



Roger Piberauer (l.) und Thomas Rüttsche stehen der neuen Rolle als Tunnelbauer zwar noch etwas skeptisch gegenüber, freuen sich aber auch schon sehr darauf.

Jetzt geht's unter Tage

Der neue Umfahrungstunnel unter Sirnach wird kommen

Während des Trubels rund um die Sanierung der Winterthurerstrasse geriet ein anderes Projekt fast in Vergessenheit: der Bau eines Umfahrungstunnels unter dem Hochwachquartier hindurch. Das Vorhaben sei bereits weiter fortgeschritten als gedacht, wie Gemeinderat Roger Piberauer und Thomas Rüttsche erklären.

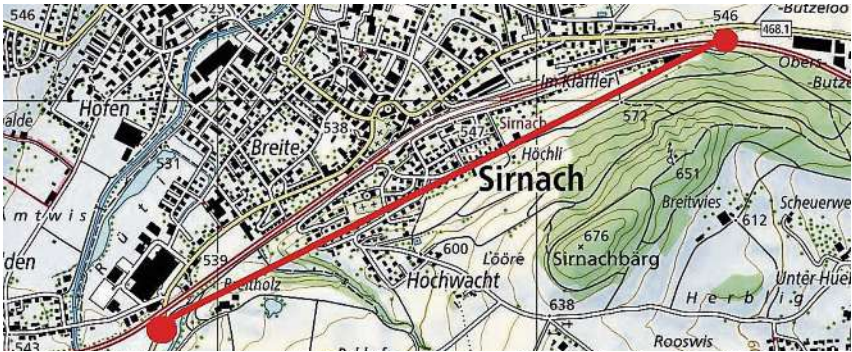
Sirnach Zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen, das dachten sich die Verantwortlichen rund um das geplante Tunnelbauprojekt. Dahinter stecken der frischgebackene Sirnacher Gemeinderat Roger Piberauer und Thomas Rüttsche. Für Piberauer ist es das erste grosse Projekt als Ressortleiter Tiefbau und Verkehr. Entsprechend ist die Vorfreude beim Sirnacher. Spenglermeister Rüttsche ist in seiner Arbeit eigentlich in luftiger Höhe unterwegs – jetzt geht es das erste Mal unter Tage. Doch warum geht es genau?

Ganz ohne Bewilligungsverfahren Der Hinterthurgau hat ein Platzproblem. Nicht etwa mit Park- oder Schulplätzen, sondern mit solchen unter der Erde. «Es gibt massiv zu wenige Schutzplätze. 8000 Betten fehlen bei uns in der Region», erklärt Roger Piberauer. Dieser Missstand ruft die Schaffung weiterer Zufluchtsorte im Boden auf den Plan. «Dank eines Gesetzes aus dem Jahr 1942, das den Bau von Schutzräumen ohne lange Bewilligungsverfahren ermöglicht, können wir rasch mit den erforderlichen Bauarbeiten beginnen», erklärt Thomas Rüttsche, der sich wundert, warum dem Projekt in der Vergangenheit nicht mehr

Aufmerksamkeit geschenkt wurde. «Wahrscheinlich waren alle zu sehr mit der Winterthurerstrasse beschäftigt», schmunzelt er. Apropos Strasse und zwei Fliegen mit einer Klappe: Jetzt wird erstmals der Doppelnutzen des Tunnels bekannt.

Neue Hauptverkehrsachse Um dem drohenden Verkehrsfiasco auf den Sirnacher Strassen entgegenzuwirken, kann der Tunnel auch als Durchgangsstrecke zwischen Wiezikon und Gloten genutzt werden. Wo Lastwagen, Autos und sogar neu E-Roller unter der Hochwacht hindurchbrausen, können im Notfall die benötigten 8000 Betten aufgestellt werden. «Mit der Lüftung sind wir noch in letzter Abklärung, aber das wird bis zum Baustart am Ostermontag schon noch klappen», sagt Roger Piberauer zuversichtlich. Dass solch eine Projektidee wunderbar funktioniert, sah man am Sonnenberg-Autobahntunnel im Kanton Luzern. «Anfangs haben uns die Leute schief angeschaut, aber man sieht ja, dass so etwas klappt», ergänzt Thomas Rüttsche. Beide werden in den Tunnelbau involviert sein, denn einfach nur zusehen bei solch einem Herzensprojekt geht logischerweise nicht.

Segnung der heiligen Barbara Damit die beiden neuen Tunnelbauer und die anderen Mineure auch sicher ans Ziel kommen, wird am Ostermontag im Zeichen des Baustarts um 10 Uhr auf dem Sirnacher Gemeindeplatz die Schutzpatronin der Tunnelbauer, die heilige Barbara, gesegnet. An diesem Startschuss dürfen alle Tunnelsympathisanten aus nah und fern teilnehmen.



Weniger Verkehr und mehr Schutzplätze dank des Hochwachttunnels. Es ist unverständlich, warum nicht früher jemand auf diese Idee «Made in Sirnach» gekommen ist.

«Das wollen wir nicht»

So ist die Sicht der Windgegner zur kürzlich eingereichten Bundesgerichtsbeschwerde

Von Jan Isler

Der Widerstand gegen den geplanten Windpark zwischen Wuppenau und Braunau bleibt bestehen. Der Gemeinderat von Wuppenau hat kürzlich eine Beschwerde beim Bundesgericht in Lausanne eingereicht. Unterstützt wird dieser von Marco Zimmermann vom Verein Lebensqualität Braunau-Wuppenau.

Braunau/Wuppenau Die Gemeinde Wuppenau strebt an, Richtlinien bezüglich Windenergieanlagen zu etablieren. Jedoch hat das kantonale Verwaltungsgericht dem Vorhaben einen Riegel vorgeschoben. Die Gemeinde hat daraufhin beschlossen, die Beschwerde vor das Bundesgericht zu bringen. Dabei geht es den Beteiligten um die Wahrung der Gemeindeautonomie sowie das Recht der Anwohnerinnen und Anwohner, über die Installation von Windparks in ihrer Umgebung mitzentscheiden. Seit 2016 verfolgt Marco Zimmermann vom Verein Lebensqualität Braunau-Wuppenau das Szenario in seinem Wohndorf.

Marco Zimmermann, befürworten Sie den Schritt vors Bundesgericht?

Ja, auf jeden Fall. Es ist ein mutiger Schritt, aber in diesem Thema muss zu solchen Mitteln gegriffen werden. Wir wollen das nicht.

Welche konkreten Bedenken und Einwände hat der Verein Lebensqualität Braunau-Wuppenau gegen den geplanten Windpark zwischen Wuppenau und Braunau?

Windturbinen stellen einen maximalen Eingriff in die Landschaft dar, nicht nur durch ihre Grösse, sondern auch durch die drehenden Rotoren. Sie haben zahlreiche negative Auswirkungen. Die Wertminderung der Immobilien in der Umgebung kann nach einer Studie des HEV Region Winterthur bis zu 35 Prozent betragen.

Welche Auswirkungen hat der geplante Windpark zwischen Wuppenau und Braunau Ihrer Meinung nach auf die Lebensqualität der Bewohner in der Region?

Besonders besorgniserregend ist die Tatsache, dass keine Mindestabstände zu Gebäuden garantiert werden können. Diese Unsicherheit seitens der Behörden lässt die Möglichkeit offen, dass Windkraftanlagen von bis zu 270 Metern Höhe in einer Nähe von nur rund 300 Metern zu den nächsten bewohnten Häusern errichtet werden könnten.

Inwiefern hat der Widerstand gegen den Windpark bereits zu



Marco Zimmermann setzt sich mit dem Verein Lebensqualität Braunau-Wuppenau gegen Grosswindanlagen in der Region ein.

Veränderungen oder Anpassungen des Projektplans geführt und wie reagiert der Verein Lebensqualität Braunau-Wuppenau darauf?

Seit 2016 kämpfen wir gegen dieses Projekt. Ursprünglich waren elf Windkraftanlagen geplant, doch wurde die Anzahl vorerst auf fünf reduziert. Nun steht ein weiterer Windpark bei Rossrüti/Wil zur Debatte, hier wird hinten durch schon geplant. Vonseiten der Politik sind wir enttäuscht, denn diese haben mehrfach betont, dass das Volk das letzte Wort haben werde. Leider haben wir in der Vergangenheit nicht viel davon gespürt und wir zweifeln daran, dass es dieses Mal anders gehandhabt wird.

Welche Unterstützung erfährt der Verein Lebensqualität Braunau-Wuppenau von anderen Interessengruppen oder Organisationen in seinem Kampf gegen den Windpark?

Wir würden uns mehr Unterstützung aus allen politischen Lagern – ausgenommen der Wuppenauer und Braunauer Gemeindebehörden – und vor allem auch von Landschafts- und Naturschützern wünschen. Wir arbeiten eng mit unserem Dachverband Freie Landschaft Schweiz zusammen genauso wie mit der Sektion im Kanton St.Gallen. Dort ist die Windzone Boxloo mit drei Windkraftanlagen direkt an unserer Kantons- und Gemeindegrenze geplant.

Angesichts des bisherigen Verlaufs der rechtlichen Auseinandersetzungen, wie schätzen Sie die Erfolgsaussichten der Beschwerde beim Bundesgericht in Lausanne ein und welche weiteren Schritte plant der Verein Lebensqualität Braunau-Wuppenau, um seine Ziele zu erreichen?

In der Gemeinde Wuppenau hat die direkte Demokratie gesprochen, und zwar mit überwältigender Zustimmung

von über 90 Prozent zum Artikel 44, der unter anderem einen Mindestabstand zu bewohnten Häusern vorsieht. Es ist bedauerlich, dass diese klare Meinung der lokalen Bevölkerung vom Kanton nicht respektiert wird. Es ist jedoch zu hoffen, dass wir in unserem Kampf für dieses Recht auf unserer Seite stehen. Die hohe Zustimmung der Anwohner zeigt, dass sie ein legitimes Interesse daran haben, ihre Lebensqualität und ihre Sicherheit zu schützen. Wir vertrauen darauf, dass die rechtlichen Wege genutzt werden können, um ihre Interessen zu vertreten und diese demokratische Entscheidung zu respektieren.

So sehen es die Befürworter Der Verein Pro Wind Thurgau setzt sich aktiv für die Förderung der Windkraft als integralen Bestandteil der erneuerbaren Energien ein. In einer Zeit, in der die Energiewende eine zentrale Rolle spielt, sei die Windkraft von entscheidender Bedeutung für die Sicherstellung einer nachhaltigen Energieversorgung, so der Verein. «Windkraft ist im Zusammenspiel mit allen anderen erneuerbaren Energien ein wichtiger Eckpfeiler unserer Energieversorgung. Sie verhindert Stromlücken und schützt sowohl unsere Umwelt als auch unseren Wohlstand», schreibt der Verein. Er hat es sich zum Ziel gesetzt, die Akzeptanz und das Verständnis für Windkraftprojekte in der Bevölkerung zu fördern. Dies geschieht durch die Organisation von Informationsveranstaltungen und Aufklärungsarbeit über die Vorteile und Möglichkeiten der Nutzung von Windenergie.

IHRE MEINUNG IST GEFRAGT

■ Was halten Sie von Windenergie? Melden Sie sich bei uns: redaktion@wiler-nachrichten.ch.

Hinterthurgauer Gewerbe aufgepasst!

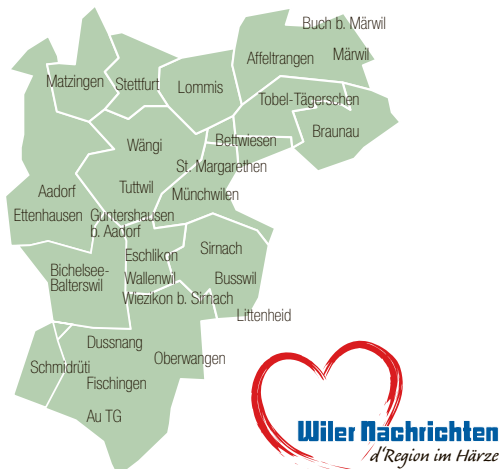
Informieren Sie mit uns den gesamten Hinterthurgau.

Als das meistgelesene Medium im ganzen Hinterthurgau haben wir für Sie ein lukratives Marketingpaket zusammengestellt, welches als einziges Medium lückenlos jeden Haushalt und jede Gemeinde im Hinterthurgau zu Top-Konditionen erreicht.



Reinhard Linger ist für eine unverbindliche Beratung gerne für Sie da.

Telefon 071 913 47 25 oder reinhard.linger@wiler-nachrichten.ch



Strässle Immobilien
Immobilien-Treuhand GmbH

- Verkauf von Liegenschaften
- Immobilien-Bewertung
- Erstvermietungen

Claudia Strässle

www.straessle-immo.ch • 052 378 14 02